

Kameraden

Autor(en): **D.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **49 (1941)**

Heft 9: **Das alpine Sanitäts- und Rettungswesen für Militär und Sport**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Warum IMPERMA
auch bei Fussverletzungen?**

Für die Behandlung von Schürfungen, Brandblasen usw. an Füssen sind Verbände meist ungeeignet. In einzigartiger Weise eignen sich hierfür die **Imperma-Heilpflaster**. Sie drücken nicht und tragen nicht auf, sie wirken desinfizierend und beschleunigen die neue Hautbildung. Unbedenklich können Sie auch baden, denn **Imperma** ist aus wasserfestem Pflasterstoff.

Imperma-Wundheilpflaster sind erhältlich in Düten zu 60 Cts., und in praktischen Blechdosen mit 30 Pflastern verschiedener Grössen zu Fr. 1.70.

IMPERMA
abwaschbar!

Wundkissen seitlich andrücken abwaschbar

Spezialpreise für Samaritervereine

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG., Zürich 8

gli uomini che aiutavano. Il freddo era così intenso che il liquido mi si era gelato nella siringa per le iniezioni.

Disgraziatamente non ci restò altro che il trasporto di un cadavere che durò cinque ore e il quale era rischiarato dalle torcie. Tutte le pile elettriche erano scaricate e il maltempo spegneva le lampade e le «lanterne tempesta». La discesa, colle lunghe sbarre e le grosse pale, fu molto difficile e fu faticosa anche per gente ben esercitata.

Kameraden

Endlich rollte unser PW. fast lautlos auf der Hauptstrasse, eine musterhafte, hellgraue Zementfläche, in der Mitte von einer schwarzen Linie durchzogen. Leise summete der Motor durch die laue Sommernacht. Es stand kein Mond am Himmel; einzig die Sterne wiesen uns den Weg, denn wir fuhren natürlich ohne Lichter.

Aber meine Kameradin am Steuerrad war ihrer Sache sicher. Unbeweglich sah ich die Umrisse ihres Stahlhelms und aufgeschlagenen Militärkaputts vor mir. Ich rechnete nach: in ungefähr Dreiviertelstunden würden wir das Feldspital erreichen.

Jetzt war unser Patient in einen tiefen, ruhigen Schlaf versunken.

Eigentlich war es eine grössere Übung, bei der unsere Kolonne nur supponierte Verwundete von der «Front» in die Verbandplätze oder Feldspitäler zurücktransportieren sollte. Aber die gebirgige Gegend, die ungünstige Bodenbeschaffenheit und die schlechten Strassenverhältnisse hatten die Aufgabe der vor uns eingesetzten Trägerkolonnen ausserordentlich schwierig gestaltet. So kam es, dass wir erst spät in der Nacht die «Verwundeten» mit unseren PW abholen konnten. Uns traf es dann, auf den Letzten warten zu müssen. Wie man ihn von den Weiden hinunter an unseren Wagen brachte, sagte mir der Hauptmann, die Taschenlampe auf ihn gerichtet: «Attenzione, questo è ammalato davvero.» — Es war ein langer, dunkler Bursche mit Kraushaar und einem scheuen, fast erschrockenen Blick. Ein Sohn der Berge, dem der lange Transport auf Tragbahnen von den höchsten Stellungen in das schwüle Tal hinunter nicht gerade wohl bekommen war. Es war

ihm ziemlich übel und zudem hatte er eine wunderbar angelegte Oberschenkelfixation zu erdulden. Nun geriet er noch in die Hände der Rotkreuzfahrerinnen!

Abgemeldet, abgefahren — ganz vorsichtig zuerst, damit der Patient nicht zu sehr an unseren Fahrkünsten zweifle... es war eine heikle Sache.

Mit Kissen und Decken machte ich es ihm möglichst bequem. Ging es besser? — Ja, aber Durst! — Wir hatten glücklicherweise Orangen im Brotsack. Eine, zwei, drei... er war selig. Dann deckte ich ihn gut zu; denn von Norden strich ein frischer Wind durchs Tal.

Er stammelte «danke». Das Reden schien ihm Mühe zu kosten. — «Ach was,» beruhigte ich — «man tut doch für einen Kameraden was man kann!» — Kameraden? — und er warf mir einen fragenden Blick zu. Ich versorgte wieder Taschenlampe und Brotsack; er wurde ganz ruhig. Kurz darauf schlief er ein.

Inzwischen hatten wir unser Ziel erreicht. Meine gute Fahrerin war langsam einen kurvenreichen Kiesweg emporgefahren und hatte vor einem blaubeleuchteten Portal gehalten. Sie stieg aus und meldete sich beim öffnenden Sanitäts-Unteroffizier.

Sachte schob ich die Decken zurecht. Da bewegte sich unser Patient und halb in einem Seufzer sagte er «Mamma.» —

Man stellte uns einige Fragen, Befehle wurden erteilt, Soldaten in weissen Schürzen kamen heraus und verschwanden dann mit dem «Verwundeten» im Eingang des grossen Gebäudes. Die Zeit wurde notiert: 0255. Wir waren entlassen und fuhren wieder in die Dunkelheit.

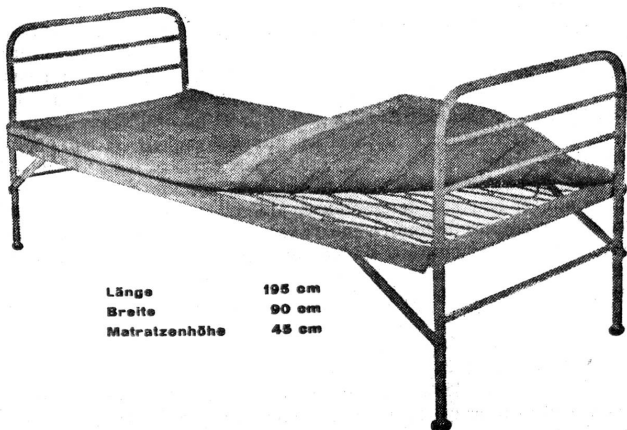
Langsam, langsam kroch das Morgengrauen über die östlichen Bergeshöhen.

«Mamma» hatte er gesagt. —

War es noch ganz im Traum gewesen? War er wohl enttäuscht, als er dann sah, wo er sich befand? Oder hatte er sich so wohl geborgen gefühlt, dass er sich bei seiner Mutter glaubte?

Ich weiss es nicht, doch will ich das letztere hoffen, denn es ist so schön zu denken, dass unsere Kameraden draussen im Felde uns ihr Zutrauen schenken.

D. M.



Länge 195 cm
Breite 90 cm
Matratzenhöhe 45 cm

Zusammenlegbare Bettstelle Nr. 5083

Die Häupter bestehen aus solidem Stahlrohr; die Matratze ist mit dem bewährten Spiralfederband versehen. Die Aufstellung der Betten erfolgt durch einfaches Herausheben der Häupter und Einschnappenlassen der Federn.

Als Auflage auf die Untermatratze empfehlen wir den soliden Matratzenschoner Nr. 894.

Auf den Schoner empfehlen wir die DEA-Obermatratze oder eine Wollmatratze.

Embru-Werke A. G. R011 (Zürich)

embru